

März / April / Mai 2024

Diakonie
tabea

aktuell



***Es grünt
so grün***

Wir sind für Sie da.



Kathrin Geßner
Einrichtungsleiterin



Christin Reich
Pflegedienstleiterin
Tel.: -1061



Wiebke Plog
Pflegedienstleitung
Tagespflege
Tel.: -1001



Angelika Schweiger
Sozialer Dienst
Tel.: -1249



Hanna Wilken
Bewohnerverwaltung
Tel.: -1000



Michael Naar
Pastor
Tel.: -1110



Sandra Pump-
Wiedner
Palliativ-Beratung
Tel.: -1216



Ulrike Guttenberg-Otte
Pflegedienstleitung
Amulante Pflege
Tel.: 86649370



Heike Hitzemann
Case Management
Service Wohnen
Tel.: -1172



Andrea Berndsen
Case Management
Service Wohnen
Tel.: -1234



Ulrike Carvalho
Case Management
Service Wohnen
Tel.: -1181

Liebe Leser*innen,

bereits Johann Wolfgang von Goethe wusste in seinem Gedicht „Osterspaziergang“ die schöpferische Kraft des Frühlings als Mittel seiner Dichtkunst zu inszenieren. Es gelingt ihm, die bunte Vielfalt der Veränderung in Natur und Gesellschaft in Worte zu fassen und er sinniert schon vor über 200 Jahren über Gottes Geschenk an uns Christ*innen: Immer wiederkehrende Hoffnung, dass neues Leben entsteht. Dem Winter folgt der Frühling und dem Tod Jesu Christi am Kreuz folgt die Auferstehung. Aus diesem Grund feiern wir Christ*innen jedes Jahr neu Ostern und verbinden es mit der Zusage Gottes an uns, dass wir nicht allein sind. Diese Zusage inmitten von turbulenten Zeiten, wie wir sie gerade erleben, schenkt uns immer wieder neuen Mut, uns auf den Weg zu machen.

Und daher lade ich Sie dazu ein, (wieder) neu zu entdecken, wo in Ihrem Leben Keime des schöpferischen Frühlings sind, um diese zu wässern. Vielleicht ist es die Aussöhnung mit Ihren Angehörigen oder Freund*innen oder es ist die Veränderung des Blickwinkels auf eine festgefahrene Situation, der Ihnen neue Hoffnung schenkt. An dieser Stelle möchte ich Sie ebenfalls ermutigen, auch andere dazu einzuladen, sich auf diese Hoffnung und Kraft einzulassen. Meiner Meinung nach sind es dabei

häufig nicht die großen Veränderungen und Erfolge, die unsere Hoffnung wachsen lassen, sondern vielmehr sind es die kleinen Dinge, aus denen Großes werden kann.

Wir bei der Tabea Diakonie freuen uns daher besonders, dass wir in diesem Jahr 125-jähriges Jubiläum feiern dürfen und damit die sichtbare Hoffnung von unseren Diakonissen miterleben, die mit viel Mut und Gottes Segen unser diakonisches Werk aufgebaut haben.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe und dem Osterspaziergang von Goethe.
(siehe Seite 4)

Ihr
Timon Blau
Diakon und Geschäftsführer

Osterspaziergang

Vom Eise befreit sind Strom und Bäche
Durch des Frühlings holden, belebenden Blick,
Im Tale grünet Hoffnungsglück;
Der alte Winter, in seiner Schwäche,
Zog sich in rauhe Berge zurück.
Von dort her sendet er, fliehend, nur
Ohnmächtige Schauer körnigen Eises
In Streifen über die grünende Flur.
Aber die Sonne duldet kein Weißes,
Überall regt sich Bildung und Streben,
Alles will sie mit Farben beleben;
Doch an Blumen fehlt's im Revier,
Sie nimmt geputzte Menschen dafür.
Kehre dich um, von diesen Höhen
Nach der Stadt zurück zu sehen!
Aus dem hohlen finstern Tor
Dringt ein buntes Gewimmel hervor.
Jeder sonnt sich heute so gern.
Sie feiern die Auferstehung des Herrn (...)
Denn sie sind selber auferstanden,
Aus niedriger Häuser dumpfen Gemächern,
Aus Handwerks- und Gewerbes Banden,
Aus dem Druck von Giebeln und Dächern,
Aus Straßen quetschender Enge,
Aus der Kirchen ehrwürdiger Nacht
Sind sie alle ans Licht gebracht.

*Sieh nur sieh! wie behend sich die Menge
Durch die Gärten und Felder zerschlägt,
Wie der Fluss, in Breit' und Länge,
So manchen lustigen Nachen bewegt,
Und, bis zum Sinken überladen
Entfernt sich dieser letzte Kahn.
Selbst von des Berges fernen Pfaden
Blinken uns farbige Kleider an.
Ich höre schon des Dorfs Getümmel,
Hier ist des Volkes wahrer Himmel,
Zufrieden jauchzet gross und klein:
Hier bin ich Mensch, hier darf ich's sein.*

Ein Gedicht von Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832)



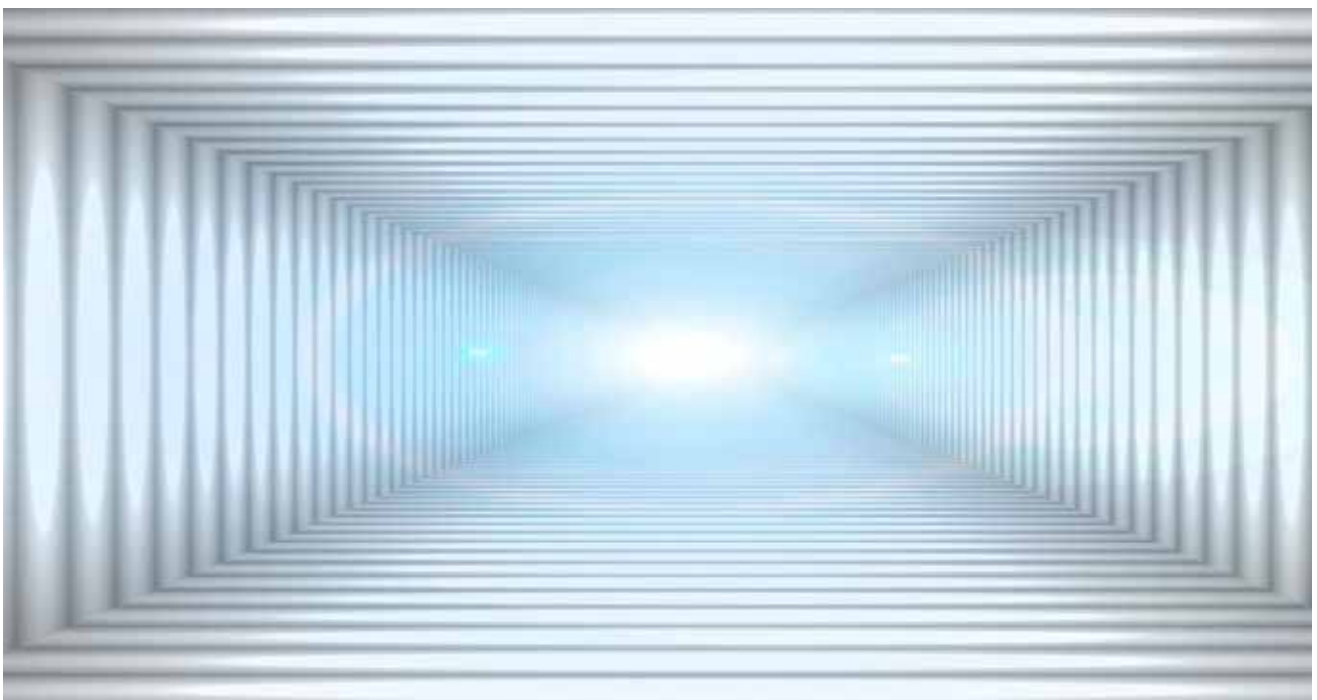
Ein Weg ins Licht

Wir waren eine sehr kleine Trauergemeinde, die sich in der Friedhofskapelle versammelt hatte. In der Mitte stand ein kleiner weißer Kindersarg. Eltern und Verwandte hatten ihn mit farbigen Handabdrücken geschmückt. Der Junge war kurz vor dem Geburtstermin im Mutterleib gestorben. Die Eltern wollten eine christliche Trauerfeier. Sie wollten, dass ich das mache. Wie findet sich in einer solchen Situation so etwas wie Trost? Oder gar Hoffnung?

Ich habe mich an die biblische Botschaft von der Auferstehung gehalten. Christus ist gestorben – wie wir Menschen alle sterben werden. Gott hat ihn von den Toten auferweckt. Das be-

deutet, dass der Tod nicht das Letzte ist. Da ist Leben – wenn auch in einer anderen Dimension.

Ich bin auf diese Botschaft nicht selbst gekommen. Ich muss sie mir sagen lassen. So sind die Worte Kernstück meines Glaubens an Gott. Das bedeutet auch, dass ich sie selber lernen muss – immer wieder. Ich muss „durchbuchstabieren“, ob und wie sie tragfähig sind. Dafür reicht es nicht, die Texte von Ostern, von der Auferstehung Jesu, zu lesen oder zu sagen. Sie müssen vom Kopf ins Herz. Und dort lösen sie Gefühle aus. Vielleicht gehören nicht nur Freude dazu, sondern auch Unverständnis oder Zweifel. Die Worte im Herzen verändern mein



Denken und endlich auch mein Handeln, weil sie mir „in die Hände gehen“. Die Kinderbeerdigung, von der ich zu Beginn geschrieben habe, ist für mich zum Beispiel dafür geworden, wie schwierig all das sein kann. Ich weiß es noch: Damals in der Trauerhalle ist mir ein paarmal die Stimme „weggekippt“, weil mich Traurigkeit gepackt hatte.

„Der letzte Feind, der vernichtet wird, ist der Tod“ (1. Kor. 15,26). So schreibt es der Apostel Paulus, nachdem er an die Auferweckung Jesu erinnert hatte. Dass der Tod Macht über uns hat, das wird hier und da schlagartig sichtbar. Für mich war es das Erlebnis einer Kinderbeerdigung. Für sie sind es vielleicht ganz andere Verlusterfahrungen. Die Ostergeschichten der Bibel sind Gegenerzählungen, wo uns der Tod packen will. Sie berichten davon, dass die Botschaft vom neuen Leben manch-

mal schwer zu hören ist. Sie erzählen von Furcht oder Zweifel; aber auch von Freude und Licht. Ich glaube, dass diese Berichte deshalb so vielfältig sind, weil wir Menschen sehr unterschiedlich reagieren, wenn jemand oder etwas stirbt. Was den Berichten gemeinsam ist, das ist die Überzeugung: Auch in den dunkelsten Stunden begegnet uns Gottes Licht – so bekennt es der christliche Glaube. Wer diesem Licht folgt, der begibt sich auf einen Weg. Er beginnt im Kopf, weil wir die Worte der Auferstehung hören. Er setzt sich im Herzen fort und kommt von dort aus irgendwann in unsere Hand. Es ist kein Weg in die Finsternis, sondern ins Licht.

*Michael Naar
Pastor „Am Isfeld“*

*Wir wünschen
ein gesegnetes Osterfest!*



Es grünt auf dem Campus dank Firma Heinz H. Biermann

Seit 2018 wirkt Thorsten Biermann mit insgesamt 10 Angestellten auf unserem Gelände und sorgt dafür, dass alle Flächen, die nicht von Baustellen vereinnahmt sind, grünen und blühen.

Besonders spürbar und ersichtlich war die Arbeit der Firma, als zum Jahreswechsel 21/22 die Häuser 1+2 und später der Pflegeneubau fertig wurden und schöne neue Rasenflächen und Beete in dem Bereich angelegt werden konnten. Wir freuten uns über jede kleine Blume und jeden Strauch, der im folgenden Frühjahr zum Blühen kam und über die Liebe, mit der sie von den Gartenarbeitern gepflegt wurde. Thorsten Biermann hat seine Firma nach dem Tod seines Vaters übernommen, der sie 1967 gegründet hatte, damals war er erst 23 Jahre alt. Nun leitet er die Firma schon seit 32 Jahren und seit langem als Meister. Unterstützt wird er im Büro von seiner Frau. An seinem Beruf schätzt er die Vielseitigkeit und die Flexibilität, mit der er Arbeitsabläufe gestalten kann. „Es ist ein schönes Arbeiten hier in Tabea. Aber das Schönste ist, dass ich immer die Ergebnisse meiner Arbeit sehen und mich darüber freuen kann!“ Und er freut sich auch, wenn er darüber mit Mietern und Bewohnern ins Gespräch kommt. Zum Zeitpunkt meines Gespräches mit Herrn Biermann (wo es auf dem Gelände noch sehr „weiß“ grünte!) stand



Andrea und Thorsten Biermann

für den Februar nun noch der Baumschnitt und der Obstpflegeschnitt auf der Streuobstwiese an. Dort sollen auch noch neue Wildblumen ausgesät werden – dafür nimmt Herr Biermann gerne noch Anregungen und Ideen von Ihnen entgegen! Was für Sorgen treiben wohl den Chef einer solchen Gartenbaufirma um? Natürlich die Personal- und Nachwuchsprobleme, die ja auch uns in Tabea bekannt sind. Wenn Sie also Menschen kennen, die sich für Gartenarbeit interessieren, schicken Sie sie gerne zu Thorsten Biermann! Und natürlich hat ein Meister-Gärtner auch eine Lieblingspflanze: die Platane. Ein wetterresistenter Baum mit großen Blättern und einer bunten Rinde.

Wir bedanken uns bei der Firma Heinz H. Biermann für ihren engagierten Einsatz auf unserem Gelände und warten gespannt auf die weitere Grün-Entwicklung!

Steffi Eggers-Macuch

Jubiläumsfeier

Am 18. Januar wurden die Jubiläen der Mitarbeiter*innen aus dem Jahr 2023 mit einem wunderbaren 3-Gänge-Menü im Restaurant Quellental in Niensstedten gefeiert. 6 Jubilarinnen (von insgesamt 15) nahmen an dem gemütlichen Abend teil und erzählten von ihren Anfängen in der Tabea Diakonie. Besondere Würdigung erfuhr dabei unsere Nachtwache Anette Gause, die tatsächlich vor 40 Jahren ihren Dienst bei uns begonnen hat. Wir gratulieren allen Jubilar*innen herzlich und bedanken uns für ihre Treue!

Steffi Eggers-Macuch



Richtfest neues ServiceWohnen

Unser Service-Neubau ist auf der Zielgeraden ...

Auf unserem Campusgelände entstehen 60 Wohnungen in unterschiedlichen Größen, von 1–3 Zimmern mit 47–88 Quadratmetern.

Alle Wohnungen sind barrierefrei und zwölf davon rollstuhlgerecht.

Das Interesse an den neuen Wohnungen, die voraussichtlich im Oktober 2024 bezugsfertig sein werden, ist groß. Somit sind bereits dreiviertel der Wohnungen in die Reservierung gegangen. Hierbei haben die größeren Wohnungen eine deutlich höhere Nachfrage. Wir als Service-Trio vom Casemanagement freuen uns auf die baldige Fertigstellung und das damit verbundene neue vielfältige Leben auf dem Campusgelände.

Ulrike da Silva Carvalho
Casemanagement-ServiceWohnen



Unser Bauleiter Herr Zieseniss von der Firma Hanke Bau verkündet den Richtspruch.



Bauherren und Bauleute müssen ihr fachliches Können mit der Säge unter Beweis stellen.





Unsere Architekten Silvio Plaasch und Christian Wunderlich von „NIIL Architekten“, Berlin – unverzichtbar!



Die Bauleute unserer Gewerke erheben das Glas.



Ein deftiger Imbiss für fleißige Handwerker

Der Richtspruch für unser neues ServiceWohnen:

Mal hergehört Ihr lieben Leut,
vom Grunde bis zum Dach steht
das Haus nun fertig wie Ihr seht.
Und zu unsres Festes Glanz,
winkt frisch vom Kranze hoch der Kran,
Kranfahrer schlag an.

Froh schlägt das Herz, hell strahlt der Blick,
denkt man an die Arbeit zurück,
die fleißig und geschickt bezwungen,
so dass das Werk gar wohl gelungen.

Dies Haus hier wird Wohnungen bergen,
gar mancher wird noch emsig werden,
Ihnen allen soll jahrein – jahraus,
nur Glück und Wohlstand beschieden sein.

Dem Bauherrn gilt mein erstes Glas,
er halte bei der Arbeit Maß,
und das stets in allen Dingen,
nur Gutes mag daraus gelingen.

Das zweite Glas den Männern gebührt,
die hier die Planung ausgeführt.
Das dritte Glas, dem gilt zur Ehre,
dem Handwerk, dem auch ich angehöre.
Die Zimmerleute sollen leben,
und die Maurer auch daneben.

Der Herrgott schütze dieses Haus,
und alle die geh'n ein und aus.

Personelles

Wechsel an der Spitze

Tanja Ghani, Einrichtungsleiterin, hat die Tabea Diakonie Ende Dezember verlassen. Herzlich bedanken wir uns bei Tanja Ghani und wünschen ihr alles Gute auf ihrem Weg.

Wechsel der Aufgabenbereiche und neue Mitarbeiter*innen

Zum 01.01.2024:

- **Kathrin Geßner** als neue Einrichtungsleitung für Pflege HH stationär (bisher Pflegedienstleitung)
- **Christin Reich** als neue Pflegedienstleitung für Pflege HH stationär (bisher Wohnbereichsleitung)
- **Sabina Tamang** als neue Wohnbereichsleitung auf Pflanzen und Blumen
- **Yuliani Yuliani** arbeitet seit Anfang Januar als Gesundheits-Pflege Assistentin (GPA) auf dem Wohnbereich Pflanzen und Blumen nach ihrer erfolgreich abgeschlossenen Ausbildung im November. Claudia Sierk, Pflegefachkraft, verstärkt uns im Nachtdienstteam.

Zum 01.02.24:

- **Shania Rachmadiane** hat im Januar ihre Ausbildung als Pflegefachfrau erfolgreich abgeschlossen und ist seit Anfang Februar auf dem Wohnbereich Klövensteen tätig.
- **Piroska Tancu-Coltea**, eine ehemalige Auszubildende, ist nun zurück als Pflegefachkraft im Nachtdienstteam.
- **Chia-Min Kao** hat ihre Ausbildung zur Pflegefachfrau begonnen.



Im Februar feierte Kathrin Geßner ihren 40. Geburtstag

Kurzvorstellung

Kathrin Geßner (Einrichtungsleitung)

Ich bin 40 Jahre alt, komme ursprünglich aus dem schönen Mecklenburg-Vorpommern und wohne heute mit meinem Sohn in Wedel.

Ich bin Tabea schon seit dem Jahr 2002 treu, habe zunächst mein Anerkennungsjahr auf dem alten Wohnbereich 4 gemacht und war anschließend als Pflegefachkraft bis hin zur Wohnbereichsleitung auf verschiedenen Wohnbereichen tätig. Zuletzt habe ich seit 2020 an der Seite von Tanja Ghani als Pflegedienstleitung gearbeitet. Nun, da sie seit dem 01.01.2024 nicht mehr bei uns tätig ist, habe ich die Funktion der Einrichtungsleiterin übernommen.

Da sich die berufliche Ausrichtung und Qualifikation von Christin Reich meiner ähnelt und wir schon seit vielen Jahren zusammenarbeiten, war es naheliegend, dass sie die Position der Pflegedienstleitung übernimmt. Glück-

licherweise konnte ich sie überzeugen und nun geben wir unser Bestes getreu nach dem Motto „Heiter Scheitern“, welches uns schon im Rahmen des großen Umzugs humorvoll begleitet hat. Christin Reich ist ebenfalls 40 Jahre alt und auch sie kommt aus dem schönen Mecklenburg-Vorpommern.

Herzlich Danke

sagen wir für die hervorragende Arbeit von Tanja Ghani in unserem Hause. Drei Jahre hat sie als Einrichtungsleiterin die Tabea Diakonie - Pflege Hamburg geleitet. Gemeinsam mit dem gesamten Team hat sie in der Pflege sehr herausfordernde Zeiten bewältigt: die Corona-Krise und dann auch den Umzug in den Pflegeneubau. Wir sind sehr dankbar für die erfolgreiche, sehr gute gemeinsame Zeit! Tanja Ghani folgt nun ihrem Wunsch nach einer beruflichen Neuorientierung. Wir wünschen von Herzen alles Gute – Tanja Ghani ebenso wie der neuen Einrichtungsleiterin Kathrin Geßner und der Pflegedienstleiterin Christin Reich.

Matthias Frost
Vorstandsvorsitzender

Veranstaltungen

Mit großen Schritten geht es nun endlich auf den Frühling zu, den wir gemeinsam mit einem **Frühlingsfest** begrüßen wollen. Am **12.03.** begleitet uns am Nachmittag dabei Herr Sivak am Klavier auf den jeweiligen Wohnbereichen.

Ende März hält der „**Osterhase**“ kleine Überraschungen für die Bewohner*innen bereit. Darf es zum Beispiel ein Gläschen Eierlikör sein?

Wer von den Damen und Herren Lust und Laune hat, ist herzlich zum **Tanz in den Mai** eingeladen. Der genaue Ablauf wird noch bekannt gegeben.

Zu dem offenen **Malatelier** und der **Skatrunde** wird es zwei weitere wohnbereichsübergreifende Angebote geben. Immer in der ungeraden Kalenderwoche am Dienstag von 15:30 Uhr bis 16:30 Uhr – beginnend am 26.03. – wird eine **Gesprächsrunde** angeboten. Immer freitags in der geraden Kalenderwoche von 10.30 Uhr bis 11:30 Uhr – beginnend am 08.03. – können sich Interessierte zum **Vorlesen** treffen. Beide Veranstaltungen finden in dem Multifunktionsraum im Erdgeschoss im Pflegeneubau statt.

Da der Teilnehmer*innenkreis beschränkt ist, wird um Anmeldung gebeten.

Bei Rückfragen rufen Sie mich gerne an: Angelika Schweiger -1249.

Zu Samstag, 20. April 2024 von 09:00 bis 11:30 Uhr lädt die Gemeinde und das Tabea-Service-Team zu einem gemeinsamen **Frühstück mit Referat** ein. Thema: „Ein erfülltes Leben wäre toll“, Referentin Gisela Rutz.

Für die Details achten Sie bitte auf die Aushänge ab Anfang April.

Allgemeine Informationen – stationäre Pflege

Schließzeiten der Automattür am Haupteingang

Wochentags zwischen **08:00 Uhr und 19:00 Uhr** und am

Wochenende zwischen **09:30 Uhr und 19:00 Uhr** jederzeit zu betreten.

Außerhalb dieser Zeiten ist die Eingangstür verschlossen und kann nur über den Klingelruf von den Wohnbereichen bzw. über den Transponderschlüssel Ihres Angehörigen geöffnet werden.

Eine allgemeine **Ruhezeit** ist zwischen **22:00 Uhr und 07:00 Uhr** einzuhalten

Ausnahmen hiervon müssen vorab mit der Einrichtungsleitung abgestimmt werden.

Der **Empfang** am Haupteingang der Einrichtung ist i.d.R.

Wochentags

08:00 Uhr–16:30 Uhr besetzt.

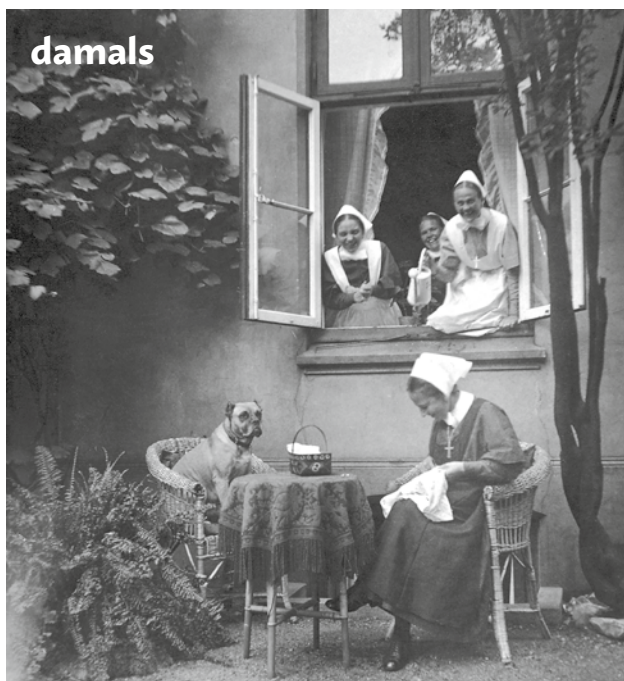
Samstags, sonntags und feiertags **ist der Empfang nicht besetzt.**

Ihre Ansprechpartner der Einrichtung – zögern Sie nicht, uns anzusprechen:

Name	Funktion	Kontakt
Frau Geßner	Einrichtungsleitung/ Gewaltschutzbeauftragte	kathrin.gessner@tabea.de
Frau Reich	Pflegedienstleitung	christin.reich@tabea.de
Frau Wilken /Herr Süllwold/ Frau Deichsel	Empfang/ Bewohnerverwaltung	040-8092-0
Frau Schweiger	Leitung sozialer Dienst	angelika.schweiger@tabea.de
Frau Höckel	Wohnbereichsleitung Klövensteen	tanyarat.hoeckel@tabea.de 040-8092-2134
Frau Nitschke	Wohnbereichsleitung Willkomm Höft	nadine.nitschke@tabea.de 040-8092-2234
Frau Marquardt	Wohnbereichsleitung Heimathafen	sylvia.marquardt@tabea.de 040-8092-2334
Sabina Tamang	Wohnbereichsleitung Planten un Blumen	sabina.tamang@tabea.de 040-8092-2434
Pastor Naar	Seelsorge	michael.naar@tabea.de
Sandra Pump- Wiedner	Gesundheitliche Versorgungs- planung/Palliative Care	sandra.pump-wiedner@ tabea.de
Frank Kobza	Ethik Komitee Vorsitz/ Leitung Hospizdienst	frank.kobza@tabea.de
Herr Lichtner	Küchenleitung	mario.lichtner@tabea.de
Frau Biesecke	Bereichsleitung Reinigung und Haustechnik	janina.biesecke@tabea.de
Herr Erdmann	Teamleitung Haustechnik	bastian.erdmann@tabea.de
Herr Müller	Wohnbeiratsvorsitzender	

Juhubiläum

tabea wird 125



Neubau Tabea Diakonie Pflege Hamburg

Am 09.07.2024 wird das Diakoniewerk Tabea 125 Jahre alt. Unter diesem Motto steht in diesem Jahr auch unsere Zeitschrift *mit:einander*, die im Juni erscheint und rund um das Ereignis berichtet. Da Anfang Juli zum Tabea-Geburtstag die Bauarbeiten für den letzten Bauabschnitt auf dem Campus noch nicht beendet sein werden, feiern wir das Jubiläum gemeinsam mit Bewohner*innen und Mieter*innen ein Jahr später, im Sommer 2025.

Es grünt so grün

Warten auf grün, das lernt man ja schon früh. Jedenfalls seitdem es Ampeln gibt. Jedes Kind weiß: Wenn's grün wird, geht es weiter.

Zuverlässig vergnügt werde ich, wenn die Bäume im Frühling beginnen, sich wieder in ihr Grün zu hüllen: Aus ersten schüchtern-grünen Ahnungen werden zusehends saftig-satte grüne Kleider. Ein Volkslied aus dem 15. Jahrhundert spricht mir ganz aus dem Herzen: „Nach grüner Farb' mein Herz verlangt in dieser trüben Zeit. Der grimmig Winter währt so lang, der Weg ist mir verschneit.“

Zwar hat die Farbe hellgrün in Tabea das ganze Jahr Saison, im Winter ist das jedoch nur ein schwacher Trost, finde ich...

„Es grünt so grün“ singt Eliza in *My fair Lady*, „es grünt so grün...“, was macht das grün? Es grünt so grün...“

Ein Evergreen ist auch der Tannenbaum, gelobt wird er für seine grüne Treue, „die Hoffnung und Beständigkeit giebt Trost und Kraft zu jeder Zeit.“

Ja, grün ist die Symbolfarbe des Lebens, sie steht für Wachstum und Gedeihen, für keimen, sprießen, grünen, und blühen. Welch' Kontrast ist das zu welk, dürr und trocken.

„Was macht das Grün? Es grünt so grün.“ – Was macht das Grün denn mit uns?

Man mag grün mögen oder nicht, es hat Wirkung auf uns. Der Winter nährt die Sehnsucht nach Licht und Kraft – mit einem Wort: nach grün.

Wenn das erste Grün sich zeigt, dazu noch die Frühlingssonne scheint, dann – ist ihnen das schon mal aufgefallen? – sitzen bei den meisten die Mundwinkel weiter oben, und Unbekannte grüßen einander auf der Straße.

Grün ist lebendig. Alles was lebt, beginnt jung; grün ist zeitlich, wir freuen uns an jungem Grün, von „altem Rot“ ist dagegen nie die Rede.

„Komm an meine grüne Seite“, das bedeutet mehr, als „der Stuhl links neben mir ist noch frei“, „Komm an meine grüne Seite“ ist eine Ehre: „Komm an meine Herzensseite“, das war ursprünglich ein Herzenswunsch. Und wenn es in alter Sprache heißt: „Zur Zeit als Rom am grünsten war,“ dann ist hier nicht von Rom im Frühling die Rede, gemeint ist die Zeit, als es Rom wirtschaftlich und kulturell richtig gut ging.

Wohl denen also, die auf grüne Zweige gekommen sind, denen, die einen grünen Daumen haben, sich über grünes Licht freuen dürfen, wenn nicht gar



über die grüne Welle. Wohl denen, die sich grün sind. Aber ach, du grüne Neune! Grün vor Neid mag niemand sein, und über den grünen Klee gelobt zu werden ist eher peinlich. Aber was sollte dagegen sprechen, ein wenig grün hinter den Ohren zu sein?“ Immerhin: Auf grünen folgt blühen, das ist doch eine schöne Aussicht, und „jedem Anfang wohnt ein Zauber inne.“

Auch in der Bibel muss man nicht lange blättern, bis es grün wird – schon im elften Vers spricht Gott: „Die Erde lasse junges Grün sprießen, Gewächs, das Samen bildet, Fruchtbäume, die nach

ihrer Art Früchte tragen mit Samen darin auf der Erde. Und so geschah es. Die Erde brachte junges Grün hervor.“ (1. Mose 11 und 12)

Das ist der Bericht von der Schöpfung: Der Anfang des Lebens, unsere Lebensgrundlage, war grün. Und grün bleibt das biblische Bild für unsere Versorgung. König David – er war ja selber gelernter Hirte – bekennt: „Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln, er weidet mich auf einer grünen Aue.“ (Psalm 23)

Eine Herde Schafe, satt, auf saftig grüner Weide, das ist hier in Norddeutschland ein vertrautes Bild. Näher an der Wirklichkeit eines Schaflebens, wie König David es kannte, war es wahrscheinlich 1981 im Niger, dem zu dieser Zeit ärmsten Land.

Hier in der Sahelzone herrschte existenzielle Not, die Region war einer Wüste gleich, die einst fruchtbaren Böden völlig ausgelaugt.

War es möglich, hier wieder Landwirtschaft zu betreiben? Der junge Australier Tony Rinaudo war erfüllt von dem Wunsch, sich effektiv gegen Hunger und Armut einzusetzen. So kam er als Agrarwissenschaftler und Missionar zusammen mit seiner Frau und ihrem sechs Monate alten Sohn in das Land, um hier seine Kenntnisse fruchtbar werden zu sehen.

In der Annahme, dass freie Felder gut für die Landwirtschaft seien, war hier Jahrzehnte lang massiv gerodet worden – mit katastrophalen Folgen. Das Land war buchstäblich verwüstet. Die Temperatur war gestiegen, der Grundwasserspiegel dagegen gesunken, denn es gab keine Bäume mehr, die im Boden Wasser hätten halten können. So konnte der Boden bei Regen das Wasser nicht aufnehmen, was Überschwemmungen zur Folge hatte. Auf dem verödeten Land, den ausgewaschenen Böden, war Landwirtschaft

kaum mehr möglich, das Überleben hart oder unmöglich.

Rinaudo tat, was er gelernt hatte und was viele andere, die helfen wollten, auch taten: Er pflanzte Bäume und musste dabei zusehen, wie fast alle eingingen.

Mit der Zeit verließ ihn der Mut. An seinem Tiefpunkt, nach zwei Jahren der vergeblichen Mühe, betete er ratlos und verzweifelt zu Gott, er möge ihm die Augen öffnen.

Kurz darauf machte er eine Entdeckung: Im fahlen die „kleinen Büsche“ in diesem wüsten Gelände ins Auge, die er bisher nicht weiter beachtet hatte. Bei genauem Hinsehen bemerkte er: Das sind junge, grüne Baumtriebe! Und darunter gibt es ein riesiges, gesundes Wurzelwerk – gewissermaßen einen unterirdischen Wald.

Der allerdings keine Chance hatte, sich zu entwickeln, denn die kleinen Triebe wurden von Ziegen gefressen, oder sie wurden als dringend benötigtes Brennholz genutzt. Rinaudo erkannte, was zu tun war: Die jungen Sprosse brauchten Schutz, und die Pflänzchen mussten auf die stärksten Triebe gestützt werden. Es gab Hoffnung und die war tatsächlich grün.

Es wurde ein langer Weg, mit viel Überzeugungsarbeit, bis etwa 20 Jahre später fast fünf Millionen Hektar im Niger

wieder begrünt waren. Rinaudo nannte seine Methode FMNR, das steht für Farmer Managed Natural Regeneration, also eine von den Landwirten selbst verwaltete natürliche Regeneration. Nicht nur die Pflanzen brauchten Unterstützung, auch die Bauern in ihren Lebensumständen und ihren Handlungsmöglichkeiten.

Was Rinaudo entdeckt hat, ermöglicht schnelles Wachstum, ist einfach anzuwenden und kostengünstig. Inzwischen wird es auch unter anderem in Äthiopien, dem Niger, Tschad, Burkina Faso Kenia und Mali auf diese Weise wieder grüner, und Rinaudo bekam 2018 den alternativen Nobelpreis.

„Grün ist die Hoffnung“, so sagt man. Rinaudo hatte zunächst lange kein Grün gesehen. Doch bewegte er sich die ganze Zeit, ohne es zu wissen, über den Wurzeln, die das grüne Leben in sich trugen. Wurzeln, die Leben in sich tragen – da klingt auch eine Liedzeile in mir: „mein Herze soll dir grünen in stem Lob und Preis und deinem Namen dienen, so gut es kann und weiß.“ (aus „Wie soll ich dich empfangen?“)

Quelle: Martin Falkenberg: Tony Rinaudo. Einer, der Wüsten in Wälder verwandelt. Berlin. 2021

ServiceWohnen – Mobile Dienstleistungen und mehr

Friseur Hausbesuch

Frau Flick: 0171 2439798

Fußpflege Hausbesuch

Nadine Vasic jun.: 0176 31625944

Inmira Gudzevic: 0176 459 37 981

Angèla Dorra: 0163 8764590

Änderungsschneider

Herr Kader, jeden zweiten und vierten Samstag 12:00–14:00 Uhr in Haus 12, 1. Etage

Öffnungszeiten Lädchen

Montag bis Freitag

08:00–11:00 Uhr

Sprechzeiten Servicebüro

Haus 15

Montag–Donnerstag

10:00–12:00 Uhr

Haus 13

Montag / Dienstag / Donnerstag

10:00–12:00 Uhr

Zeitumstellung auf Sommerzeit am Sonntag 31. März

Die Uhr wird um 02:00 Uhr
auf 03:00 Uhr vorgestellt.
Die Sommerzeit endet
am 27. Oktober 2024.



Kirche auf dem TABEA-Campus



Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde (Baptisten) Hamburg-Osdorf
Im Bund Evangelisch Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.
Am Isfeld 19 · 22589 Hamburg

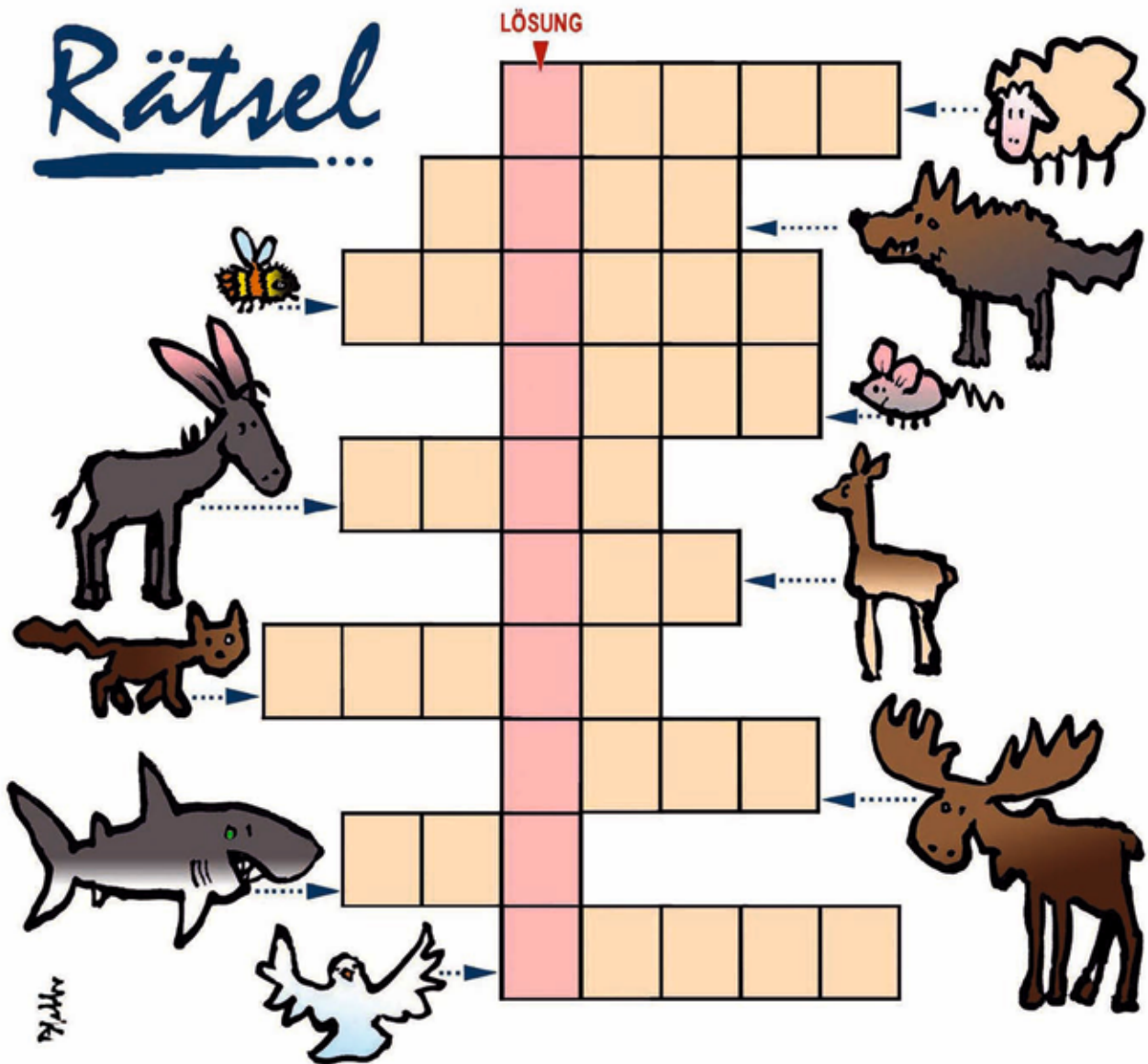
Gottesdienste Karfreitag und Ostern

- Karfreitag, 29. März 2024, 10:00 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl
- Ostersonntag, 31. März 2024, 10:00 Uhr
Ostergottesdienst
anschließend Kirchenkaffee
- Samstag, 20. April 2024, von 09:00–11:30 Uhr
lädt die Gemeinde und das Tabea-Service-Team
zu einem gemeinsamen Frühstück mit Referat ein.
Thema: „Ein erfülltes Leben wäre toll,
Referentin: Gisela Rutz.
Für die Details achten Sie bitte auf die Aushänge
ab Anfang April.

**"Jesu Auferstehung zeigt,
dass Gott Ja zu unserem Sterben sagt,
aber Nein zu unserem ewigen Tod.
Darum ist Ostern mein Freudentag."**

Kurt Rommel

Rätsel



Die tabea Diakonie ist jetzt auch auf



 **facebook**



 **instagram**



Die Malgruppe des ServiceWohnens unter der Leitung von Irmtraud Masberg hat am Rosenmontag ein sehr fröhliches Faschingsfest gefeiert.

Bildnachweise

Titelbild: © iStock, BrianAJackson
Rückseite: © pixabay, schaerfsystem
Seite 5: © pixabay, Pfeilgiftfeder
Seite 6: © pixabay
Seite 7: © pixabay, PublicDomainPicture
Seite 17: © pixabay, Nature_Design
Seite 20: © Adobe Stock, David
Seite 22: © Gemeindebrief.evangelisch
Seite 26: © pixabay, ulleo

Alle anderen Fotos © Tabea Diakonie

Diakoniewerk Tabea e.V.
Am Isfeld 19
22589 Hamburg
Telefon 040 8092 0
Fax 040 8092 1233
E-Mail info@tabea.de
www.tabea.de
Gestaltung: Geerdes Kommunikation
Druck: Flyeralarm GmbH

Tabea Diakonie – Pflege Hamburg gGmbH
Am Isfeld 19
22589 Hamburg
Telefon 040 8092 0
Fax 040 8092 1233
E-Mail info@tabea.de
Redaktionsteam/Autorinnen:
Steffi Eggers-Macuch, Barbara Schaefer,
Angelika Schweiger, Casemanagement



***Schweig still mein Herz
die Bäume beten.
Ich sprach zum Baum:
erzähl mir von Gott.
Und er blühte.***

Text: Rabindranath Tagore